

# Körperklatsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und  
Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 58

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-880963>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Körperklatsch

von LDI

## **Triggerwarnung: Diskussion von Essstörung, Diät und Körperidealen**

Melonenkopf. Schultern wie ein Schwimmer. Füsse wie Flossen.

Jedes einzelne Bild von mir: verzerrt.

Du warst so ein süsses Kind. Hast du abgenommen? Ein super Figürchen. Du bist schön so, wie du bist. Du siehst müde aus, bist du krank? Du bist nicht dick. Rot steht dir. Solltest du öfter tragen. So ganz helle Farben sind wohl eher nichts für dich. Du musst kein Kilo abnehmen. Du bist speziell, auf spezielle Weise schön. Ich finde Frauen mit kurzen Haaren unattraktiv. Unweiblich, burschikos. Für mich bist du die Schönste. Hast du die Haare geschnitten? Naja, sie wachsen ja wieder. Hör nicht darauf, was andere sagen. Ich fand blond nie hübsch an dir. Hast du zugenommen? Deine Brüste sehen grösser aus. Was? Du warst im Urlaub? Du bist ja gar nicht braun. Kind, du hast ja gar keine Brüste mehr! Einen Bob solltest du niemals tragen. Du bist genau so schlau wie schön. Engländerin? Mit dieser blassen Haut. Mir persönlich gefällt deine natürliche Haarfarbe. Du siehst älter aus, als du bist. Du hast ein Gesichtlein wie ein Kind. Mutig, wie viel Haut du zeigst. Der Pony steht dir gut mit deinen runden Wangen. Du ziehst dich an wie eine alte Frau. Die Haare auf deinem Arm, wie ein Äffchen. Du bist schön, aber irgendwie siehst du auch komisch aus. Ich wünschte, ich hätte deine Kurven.

Schönheit, mein Kind, ist ein nutzloses Gut.

Bin ich hässlich, Mama? Und wenn ja - was nun?

**18**

Wir wachsen auf in diesem Stimmen-Wirrwarr. Wir wachsen auf in diesem Stimmen-Wirrwarr und sollen ein Gefühl entwickeln, für uns, für unseren Körper. Ein Selbst-Bewusstsein. Uns selbst bewusst sein. Dass wir schön sein müssen und doch niemals genügen.

Querstreifen machen dick, Längsstreifen sind vorteilhaft.

Wir wachsen auf inmitten von Kommentaren, die unser Äusseres bedenken, auf unser Aussehen bedacht. Die urteilen, immer und immer wieder ver\_urteilen. Uns.

Keine Kohlenhydrate nach 18 Uhr.

Wir wachsen auf, alleine mit einem Körperbild, verwoben in ein Netz von Konkurrentinnen. Vergleichen uns mit unseresgleichen. Beschneiden uns um unsere Zufriedenheit. Selbstzufrie-

denheit. Schneiden ab, mehr schlecht als recht. Umgeben und umhüllt von zu kleinen Kleidergrößen, zu engen Bildern und Idealen, niemals ideal, niemals passend für unsere richtigen, unsere echten Körper.

Was zum Teufel ist Orangenhaut?

Die Vorstellung, keinen Körper zu haben, als eine glückliche empfinden. Sich nicht trauen, ehrlich darauf zu antworten, ob mensch lieber schöner oder schlauer wäre. Diäten. Bauchbein-epo. Problemzonen. Überall. Kohlenhydrate als böse empfinden. Für jedes Nahrungsmittel ein Gefühl entwickeln. Kalorien zählen. Früchte zählen nicht. Nicht essen können in der Gegenwart von Menschen, in die mensch verliebt ist. Keine Ahnung haben, wie schön ich bin, wenn ich esse. Und wie egal das alles ist. Sein sollte.

Melonenkopf. Schultern wie ein Schwimmer. Füße wie Flossen. Und dazu: Wurstfinger und Hasenzähne.

Ich messe mich und meine Masse und merke: mit falschen Massstäben gemessen. Ein Leben lang.

# GRAD VOLL IM FLOW

→ Schäm ENTLERNEN!

